

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 146. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 5.—, wöchentlich Pl. 1.25; Ausland: monatlich Pl. 8.—, jährlich Pl. 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifachpaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Deutschen von Konstantynow für die D.S.A.P.

Die überwiegende Mehrheit der deutschen Bevölkerung stimmt für unsere Liste.

Gestern fanden in unserer Nachbarstadt Konstantynow die Wahlen für den Stadtrat statt. Es sind dies die ersten Gemeindevahlen dieses Jahres im Lodzer Kreise und sind daher für die noch bevorstehenden Wahlen in den anderen Stadt- und Landgemeinden recht bedeutungsvoll. Die Wahlbeteiligung war in Konstantynow äußerst rege und betrug 95 Prozent. Die Einzelergebnisse der Wahl sind folgende: Liste Nr. 1, D.S.A.P., 897 Stimmen (6 Mandate). Liste Nr. 2, P.P.S., 762 Stimmen (5 Mandate). Liste Nr. 3, Boalej, Zion, 44 Stimmen (0 Mandate). Liste Nr. 4, Chabadca, 311 Stimmen (2 Mandate). Liste Nr. 5, Revolutionäre Fraktion, 436 Stimmen (3 Mandate). Liste Nr. 6, Polnische Hausbesitzer, 163 Stimmen (1 Mandat). Liste Nr. 7, N.P.R., 323 Stimmen (2 Mandate). Liste Nr. 8, 'Unparteiische' Deutsche, 279 Stimmen (1 Mandat). Liste Nr. 11, Kultur- und Wirtschaftsband, 222 Stimmen (1 Mandat). Liste Nr. 17, Bürgerliche Juden, 561 Stimmen (3 Mandate).

Die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei kann mit dem Ausgang der Konstantynower Wahlen zufrieden sein. Als stärkste Fraktion zieht sie in den neuen Stadtrat ein, in welchem sie seit fünf Jahren zusammen mit der P.P.S. die Mehrheit gebildet hat. Die D.S.A.P. konnte ihre im Jahre 1925 errungene Stimmenzahl vollkommen halten, wiewohl ihr ein Mandat verloren gegangen ist. Dies ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Wähler bei den gegenwärtigen Wahlen größer gewesen ist, als vor fünf Jahren, so daß auch der Teiler ein größerer war. Außerdem fiel das siebente Mandat der D.S.A.P. damals lediglich durch die Reststimmen zu, die nicht der vollen Zahl der für ein Mandat erforderlichen Stimmen entsprachen. Wenn man in Betracht zieht, daß die D.S.A.P. fünf Jahre hindurch die Verantwortung für die Stadtverwaltung mitge-

tragen hat, so kann dieses Wahlergebnis als eine glänzende Anerkennung unserer Arbeit in der Stadtverwaltung bezeichnet werden.

Die zwei bürgerlich-deutschen Gruppen, und zwar der unter dem Deckmantel der unparteiischen Deutschen ausgezogene Volksverband des Abg. Ulla wie auch der im Dienste der Sanacja stehende Deutsche Kultur- und Wirtschaftsband werden mit je einem Mandat nur ein Scheinmandat fristen. Auf ein erobertes Mandat erhalten sie keinen Ersatzmann und werden, falls ihre gewählten Spitzenkandidaten sich nicht mehr als Marionetten mißbrauchen lassen und zurücktreten werden, ganz ohne Vertretung bleiben. Uebrigens sind die Rädelsführer dieser beiden Gruppen, und zwar Wilsons Maj von der Liste Nr. 8 und Kraft von den Sanacja-Deutschen, die an zweiter Stelle der Liste standen, nach allen Regeln der Kunst durchgeraffelt. Sollten doch die Spitzenkandidaten beider Listen nur die Strohmänner bilden, um später zugunsten dieser 'Kanonen' zurückzutreten. Dieser Plan ist nun mißlungen und beide Gruppen sitzen regelrecht auf dem Trocknen. Die niederträchtige Heze der 'Freien Presse', die da behauptete, daß kein anständiger Deutscher für die D.S.A.P. stimmen werde, ist also gänzlich zusammengebrochen. Die überwiegende Mehrheit der Deutschen von Konstantynow hat sich trotz aller Heze für die D.S.A.P. erklärt.

Wie ein begoffener Pudel steht auch der Bürgermeister Gryzel da. Ist es ihm zwar gelungen, den gegen ihn eingebrachten Mißtrauensantrag seinerzeit im Stadtrat zu hintertreiben, so hat er es nicht verhindern können, daß ihm die breite Masse der Wählerschaft die ihm gehörige Antwort erteilt. Drei Mandate für die Sanacja-Liste des Bürgermeisters sind ein vollkommenes Mißtrauensvotum für Gryzel.

Sehr befriedigend fiel das Wahlergebnis auch für die P.P.S. aus. Trotz der verwerflichen Spaltungsarbeit Gryzels hat sie nur ein Mandat verloren und ist auch weiterhin die führende polnische Partei von Konstantynow.

Protestversammlung der P. P. S. gegen die Sejmvertagung.

Zusammenstöße mit den Kommunisten. — Drei Verletzte.

Im Zusammenhang mit der Vertagung der Sejmession auf 30 Tage hat die P.P.S.-Partei in Lodz eine große politische Versammlung einberufen. Die Versammlung fand gestern im Lokal des Städtischen Bildungskinos am Wasserringe statt. Als erster sprach Senator Danielewicz, der darauf hinwies, daß die gegenwärtige schwere Wirtschaftslage und die Vergrößerung der Zahl der Arbeitslosen durch den Kampf der Regierung mit dem Sejm bedingt sei. Als nächster sprach zu den Versammelten Sejmabgeordneter Kowalski. Dieser Redner besprach ebenfalls die Wirtschaftslage des Landes und wies darauf hin, daß die gegenwärtige Regierung die Arbeiterklasse nicht zu Worte kommen lasse. Auch umgehe die Regierung die Konstitution, denn der Sejm hat dem Arbeitsminister Prystorski Mißtrauensvotum ausgesprochen und dieser hätte nicht mehr ernannt werden dürfen. Weiter wies Abg. Kowalski darauf hin, daß der Arbeitsminister bei Auflösung der Verwaltung der Arbeiterklasse neue Wahlen zu organisieren versprochen habe, inzwischen regieren aber die Regierungskommissare schon über ein Jahr. Auch besprach Abg. Kowalski die Angelegenheit der Vertagung des Sejms und betonte, daß der Staatspräsident den Volksvertretern die Möglichkeit genommen habe, für das Wohl des Staates zu sorgen. Nach Ansicht des Abgeordneten müßte die ganze Arbeiterklasse in Polen zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen und seine

Vertreter unterstützen. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der auf die schwere Wirtschaftslage des Staates hingewiesen und der Rücktritt der Regierung gefordert wird. Auch wird die Liquidierung des Regierungssystems und die rechtliche Verantwortung der Regierung gefordert. Schließlich verlangen die Versammelten die Berufung einer Regierung, die das Vertrauen der arbeitenden Massen in Stadt und Land besitzt.

Während der Rede des Abg. Kowalski versuchten Kommunisten die Ruhe im Saale zu stören. Sie begannen zu lärmern und hinderten den Redner am Sprechen. Die Miliz der P.P.S. entsetzte die Kommunisten aus dem Saal, wobei es draußen zu einer Schlägerei kam. Die sich wie wild gebärdenden Kommunisten begannen mit Steinen die Fenster des Kinos zu demolieren. Zahlreiche Scheiben gingen dabei in Trümmer. Mehrere Milizleute der P.P.S. wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Kommunisten gaben sich damit jedoch noch nicht zufrieden und warteten vor dem Lokal den Schluß der Versammlung ab. Als die Versammlungsteilnehmer dann auf die Straße traten, ging die Schlägerei aus Neue los. Auch hier gab es wieder mehrere Verletzte. Es mußte die Rettungsgesellschaft herbeigeholt werden, die drei Personen Hilfe erteilte, und zwar dem 34jährigen Bolelaw Herbig, dem 33jährigen Szczepan Nowaczynski und dem 34jährigen Adam Janikowicz. (P)

Die Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzwirtschaftsfalles.

Wie die Poln. Telegraphenagentur meldet, hatte die gemischte Kommission zur Untersuchung des deutsch-polnischen Grenzwirtschaftsfalles am 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, einen Lokaltermin vorgenommen. Nach den Aussagen der beiderseitigen Vertreter der Grenzschutzbehörden wurde beschlossen, einen nochmaligen Lokaltermin vorzunehmen mit gleichzeitiger Vernehmung der Zeugen, was auch am 29. Mai geschehen ist. Außerdem wurden die Sachverständigen über die am kritischen Tage abgegebenen Schüsse befragt. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 30. Mai, 12 Uhr, statt. Die Bestätigung des bei dem Zwischenfall tödlich verletzten Kommissars Wiktorowicz soll am 30. Mai in Dirschau stattfinden.

Neuhöfer — ein Spionagefall?

Zu dem Vorfall schreibt der Berliner 'Vorwärts': Die Frage der Schuld an dem Zwischenfall von Neuhöfen ist bisher von der internationalen Presse zwar zum Teil sehr leidenschaftlich, aber in vollkommener Unkenntnis der Tatsachen erörtert worden. Da alle Welt an einer raschen Aufklärung des traurigen Vorfalls interessiert ist, richten wir hiermit an die Regierung öffentlich die Frage, ob es richtig ist, daß der Zwischenfall letzten Endes auf eine Spionageangelegenheit zurückzuführen ist. Ist es insbesondere richtig, daß die beiden polnischen Beamten den Versuch gemacht hatten, einen deutschen Beamten durch Geldversprechen zum Verkauf gewisser Dokumente zu verleiten? Ist es richtig, daß die beiden Polen durch eine scheinbare Zusage veranlaßt worden waren, in die deutsche Zollboje zu kommen, daß sie dort, auf deutschem Boden wegen Spionage verhaftet werden sollten, worauf sie sich zur Wehr setzten und alles weitere entstand? Warum säumt die deutsche Regierung, volle Aufklärung über eine Sache zu geben, über die im Umkreis Marienwerders jedermann Bescheid weiß oder wenigstens zu wissen glaubt?

„Es lebe der Sejm! Fort mit der Diktatur!“

Der 'Robotnik' berichtet über einen Vorgang, der sich während der Rundfahrt des Präsidenten der Republik in der Wojewodschaft Warschau in Makow zugetragen hat. Auf dem dortigen Marktplatz hatten sich zum Empfange des hohen Gastes Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden versammelt. Unter anderen war auch der Magistratschöffe, ein Sozialist Piotrowski, erschienen. Nicht neben Piotrowski stand der Kommandant des örtlichen Polizeipostens. In dem Augenblick, als der Herr Präsident an Piotrowski vorbeiging, rief dieser aus: „Es lebe der Sejm! Fort mit der Diktatur!“ Der Staatspräsident zuckte zusammen, ging aber einige Schritte weiter. Auf den Genossen Piotrowski kam der Leiter der Sicherheitsabteilung der Warschauer Wojewodschaft zugelaufen mit dem Ausruf: „Wer sind Sie? Legitimieren!“ Der nebenan stehende Kommandant des Polizeipostens erklärte, daß der Außer der Magistratschöffe Piotrowski sei. In dem Moment kam der Kommandant der Kreispolizei Aspirant Orłowski mit einigen Polizisten und „Geheimagenten“ irgendeiner „Wachschraube“ hinzu. Es erklang das Kommando: „Arretieren! Auf den Polizeiposten!“ Aspirant Orłowski und einer der Polizisten begannen Piotrowski die Hände nach hinten auszuwickeln. Jemandem zivil gekleideter Agent veretzte Piotrowski einen Schlag, ein anderer untersuchte ihm die Taschen. Mit auf den Rücken gebrehten Händen wurde Piotrowski nach dem Polizeiposten abgeführt.

Gen. Piotrowski hat gegen den Aspiranten Orłowski beim Staatsanwalt Klage wegen Amtsmißbrauchs und Körperverletzung erhoben.

Blutige Zusammenstöße in Brasilien. 18 Personen getötet.

New York, 30. Mai. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kam es in Urubara im Staate Minas Geraes (Brasilien) bei einer politischen Kundgebung zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Dabei wurden 18 Personen getötet und 13 verwundet.



# Tagesneuigkeiten.

## Forderungen der Kopparbeiter.

Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr fand im Saale des Lichtspieltheaters „Przedwiośnie“ in der Jeromistiego die bereits angekündigte allgemeine Versammlung der Mitglieder aller der Zentralorganisation der Kopparbeiterverbände angehörigen Berufsorganisationen statt. Es hatten sich etwa 300 Personen eingefunden.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden des Lodzer Bezirksrats der Zentralorganisation der Berufsverbände der Kopparbeiter ergriff der aus Warschau eingetroffene Vorsitzende des Hauptrats dieser Organisation, Herr Stanisław Dabulewicz, das Wort, der in einer Rede die Wirksamkeit und Ziele der Spitzenorganisation der Kopparbeiterverbände, ferner die Rolle der Kopparbeiter sowie deren Lage vor zehn Jahren und heute charakterisierte.

Ein weiteres Referat hielt der Vorsitzende des Lodzer Bezirksrats, Herr Józef Dziamański, der die Wege wies, die im geschichtlichen Kampfe um die Besserung der Lage der Kopparbeiter beschritten werden müssen. Des Weiteren wies der Redner auf die Lücken und sonstigen Unzulänglichkeiten der bereits bearbeiteten Versicherungsgesetze sowie auf die Notwendigkeit ihrer Novellierung und schließlich auf die Schaffung von neuen Gesetzen hin. In diesem Zusammenhang stellte der Redner fest, daß die zuständigen amtlichen Stellen eine gewisse Lässigkeit an den Tag legen, sofern es sich um den Schutz der Interessen der Kopparbeiter handle. Schließlich kritisierte er noch die Tatsache, daß die neu geschaffenen Institutionen, wie z. B. das Spital des Verbandes der Krankenkassen, die vorhandenen Angestelltenposten mit Leuten von auswärts besetzen, während Tausende von arbeitsfähigen Kopparbeitern stellungslos sind, usw.

Die Referate wurden mit dem Aufruf an die Gesamtheit der noch nicht organisierten Angestellten geschlossen, mit der Zentralorganisation der Berufsverbände der Kopparbeiter zusammenzuarbeiten, da nur in der Einigkeit die Stärke liegt und nur diese die zuständigen amtlichen Stellen dazu bringen kann, den Kopparbeitern die ihnen zustehenden Rechte zuteil werden zu lassen.

Hierauf gelangten einige Resolutionen zur Beratung, in denen u. a. gefordert wurde, daß angesichts der Tatsache, daß die gegenwärtig in Kraft befindlichen, das Verhältnis zwischen Arbeit und Kapital regelnden Sozialgesetze sehr lückenhaft sind und daher verschiedenartig ausgelegt werden können — eine Revision der Gesetze über die Berufsverbände, über die Angestelltenurteile und über die Anstellung von Kopparbeitern vorgenommen werde. Des Weiteren wurde in den Resolutionen gefordert, daß die verfassungsmäßig vorgesehene Einrichtung von Kommissionen der Arbeitsinspektion ins Leben gerufen werde, ferner daß Arbeitskommissionen geschaffen und die durch die Verfassung vorgesehene Oberste Wirtschaftsammer verwirklicht werde. Auf diese Weise müsse der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, durch proportionelle Vertretung in den Wirtschaftskörpern an der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande mitzuarbeiten, da hiervon in hohem Maße eine Besserung der Lage der Kopparbeiter abhängt.

Diese Entschliessungen wurden von den Versammelten einstimmig angenommen. (ag)

## Der Magistrat erweitert die Saisonarbeiten.

Im Zusammenhang mit der Bewilligung von Krediten in Höhe von 300 000 Floth an den Lodzer Magistrat sind die Kanalisationsarbeiten auf verschiedenen Abschnitten wieder aufgenommen worden. Außerdem werden die Straßen recht intensiver in Ordnung gebracht und in erster Linie werden die Pflasterungsarbeiten auf einer größeren Grundfläche als bisher geführt. Für diese Arbeiten hat der Magistrat, wie bereits berichtet, durch Vermittlung des Staatlichen Arbeitsnachweises in den letzten Tagen 600 beschäftigungslose Arbeiter angestellt, wovon 200 bei den Pflasterungsarbeiten und 400 bei den Kanalisationsarbeiten beschäftigt werden. Jetzt erfahren wir, daß noch im Laufe dieser Woche eine neue Partie beschäftigungsloser Arbeiter in einer Anzahl von 400 Personen angenommen werden soll, die bei den Kanalisationsarbeiten Beschäftigung finden werden. Sollten dem Magistrat der Stadt Lodz noch größere Kredite bewilligt werden, dann würden die Saisonarbeiten bedeutend erweitert und in erster Linie würden einige Hundert beschäftigungsloser Arbeiter bei der Anlage des Volksparks an der Ecke der Łazienka und Kopernika in Chojny Beschäftigung finden. (a)

## Wasserweg Rattowig—Lodz—Warschau.

Die Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten in Lodz hat einen Entwurf zur Erbauung eines Wasserweges, der Oberschlesien mit Lodz und Warschau verbinden würde, erhalten. Die Anregung für dieses Projekt hat die schlesische Direktion für öffentliche Arbeiten gegeben. Der Plan der Direktion sieht die Erbauung eines Kanals vor, der den schlesischen Fluß Czarna Przemsza mit der Weichsel bei Blocl verbinden soll. Dieser Wasserweg würde den Kohlentransport nach Lodz und der Umgegend in viel billigerer Weise möglich machen und den Preis des Brennstoffes um 25 Prozent erniedrigen. (w)

## Exportprämie für die Schuhindustrie.

Die polnische Schuhindustrie fühlt sich durch die allgemeine Wirtschaftskrise und durch die technische Konkurrenz in der Entwicklung gehemmt. Das Vorbringen Bata's auf dem polnischen Markt hat nicht nur eine planmäßige Senkung der Preise für mechanisch hergestelltes Schuhwerk ausgesetzt, sondern es hat auch zu der Erkenntnis geführt, daß eine Verminderung der Produktionskosten unerlässlich ist, um den Wettbewerb mit dem Importprodukt zu gewinnen.

zu gestalten. In den Kreisen der polnischen Produzenten ist man der Ansicht, daß sich eine Senkung der Selbstkosten sogar erreichen ließe, wenn der Handel seine Abschlässe bei den Fabriken in bar ablöste. Bei der jetzigen Kreditinanspruchnahme müßte eine Risikoprämie von mindestens 6 Prozent des Warenwertes einfallend werden, wozu noch die Kosten des Kredits selbst in Höhe von 6,8 Prozent und mehr kommen.

Nunmehr will man sich dem Schutzhort zuwenden, doch sind bisher die Preise zu hoch. Der Exportpreis soll wesentlich erniedrigt werden, indem den Fabriken die Zölle für die eingeführten Roh- und Hilfsstoffe zurückerstattet werden sollen. Die Frage der Zollrückerstattung bildet bereits seit Monaten den Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen den Interessentenverbänden und dem Handelsministerium. Jetzt wird ihre Lösung, also die Gewährung einer Ausfuhrprämie, umso eifriger angestrebt, als die Vereinigten Staaten für August eine Importausstellung organisieren, an der die polnischen Produzenten teilzunehmen beabsichtigen, um sich die Ueberseemärkte als künftiges Absatzfeld zu erschließen.

## Die Rekrutenausbildung.

In der Zeit vom Montag, den 26. Mai, bis Sonnabend, den 31. Mai, haben sich folgende Rekruten vor den Musterungskommissionen zu melden, und zwar:

Freitag, den 30. Mai: Kommission Nr. 1 (Zalontina 82) — Jahrgang 1909, Anfangsbuchstaben D, L, 5. Polizeikommissariat; Kommission Nr. 2 (Ogrodoma 34) — Jahrgang 1909, Anfangsbuchstaben T, W, 7. Polizeikommissariat; Kommission Nr. 3 (Kosciuszko-allee 21) — Jahrgang 1907, Kat. B, mit den Anfangsbuchstaben R, S, T, U, W, Z, des 3. Polizeikommissariats und alle Zurückgestellten dieses Jahrganges aus dem 8. Polizeikommissariat.

Sonnabend, den 31. Mai: Kommission Nr. 1 (Zalontina 82) — Jahrgang 1909, Anfangsbuchstaben M, N, 5. Polizeikommissariat; Kommission Nr. 2 (Ogrodoma 34) — Jahrgang 1909, Anfangsbuchstaben R, Z, 7. Polizeikommissariat; Kommission Nr. 3 (Kosciuszko-allee 21) — Jahrgang 1907, Kat. B, alle Zurückgestellten, die in den Polizeibezirken 2, 9 und 11 wohnen.

Die Rekruten haben sich um 8 Uhr früh in den Musterungsorten zu stellen.

## Achtung! Zbunka-Wola!

Heute, Freitag, den 30. Mai L. Z., findet um 6 Uhr abends, im Partellokal „Freischütz“ eine

## Mitgliederversammlung

der Ortsgruppe Zbunka-Wola statt.

Als Referent des Bezirksvorstandes wird Genosse J. Aocielot eintreffen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Zbunka-Wola der D. S. P.

## Schwerer Unfall bei der Arbeit.

Seit einigen Jahren war in der Firma Deburowski in der Petrikauer 214 der in der Włodzimierska 34 wohnhafte 36jährige Andrzej Matuszewski als Monteur angestellt. Vorgetrieben war Matuszewski mit der Montage einer Maschine beschäftigt, als er plötzlich in das Getriebe hineingezogen wurde und dabei einen Bruch des linken Armes sowie eine Zerquetschung dreier Finger davontrug. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft der Krankenkasse brachte das Opfer seines Berufes nach dem Bezirkskrankenhaus. (a)

## Selbstmord oder Unfall?

Gestern in den Abendstunden war das Haus in der Jeromistiego 44 der Schauplatz eines schrecklichen Unglücksfalles. Die 60jährige Dienstherrin der in dem genannten Hause wohnenden Familie Postmann stürzte aus einem Fenster der sich im ersten Stockwerk befindenden Wohnung auf das Pflaster des Hofes. Der alarmierte Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei der Verunglückten einen Schädelknochenbruch und schwere innere Verletzungen fest. Sie wurde in ernstem Zustande ins Krankenhaus überführt. Ueber die näheren Umstände des Unglücksfalles ist nichts bekannt, denn in der Wohnung der Postmanns war in der Zeit, in der das Unglück geschehen war, außer der Dienstherrin niemand anwesend. Der Name der Frau konnte nicht festgestellt werden. Sie war ihren Brotgebern als die Antonia bekannt. Da sie nicht bei Postmanns wohnte, konnte die Polizei den Namen der Frau nicht feststellen. Es ist nur bekannt, daß die Antonia bei ihrem Sohne wohnte. (p)

## Selbstmordversuch.

Straßenpassanten fanden in der Emilienstraße unweit des Hauses Nr. 33 eine auf dem Bürgersteig liegende Frau, die mit schwacher Stimme um Hilfe rief. Es wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert, deren Arzt eine Vergiftung mit Effigesterz feststellte. Der Name der Selbstmörderin konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

## Vom Blitz betäubt.

Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in das Haus in der Pograniczna 39 ein. Er durchdrang drei Zimmer, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Lediglich der 9 Jahre alte Felix Glowacki wurde betäubt. Die Rettungsbereitschaft überführte das Kind nach Anne-Marien-Krankenhaus. (a)

In einem aus Łazienka kommenden Wagen der Zufahrtbahn schlug ebenfalls der Blitz ein, doch wurde zum Glück niemand verletzt. Ferner wurde eine Bauernhütte vom Blitz in Brand gesetzt. (b)

## Der „saubere“ Alexandrower Bürgermeister

wird die Gelder des Lodzer Magistrats nicht mehr in seine Tasche stecken können.

Wie bekannt, hat sich der Bürgermeister von Alexandrow, Andrzejak, entgegen der von ihm übernommenen Verpflichtung und entgegen dem Beschluß des Stadtrats als Vertreter der Stadt Lodz in der Verwaltung des Lodzer Elektrizitätswerkes die der Stadt gehörenden Lantienmen angeeignet. Es war dies eine Summe von 24tausend Floth. Da sich Andrzejak weigerte, das unberechtigterweise abgehobene Geld zurückzuerstatten, wurde er seitherzeit aus der P. B. S. ausgeschlossen; er ist nunmehr bei der Sanacja gelandet, in deren Diensten er die von ihm gegründete P. B. S. in Alexandrow gestellt hat. Der riesige Appetit des Herrn Andrzejak war aber mit diesen 24tausend Floth noch nicht gestillt. Er weigerte sich, sein Mandat als Verwaltungsratsmitglied des Elektrizitätswerkes trotz wiederholter Aufforderung seitens des Magistrats niederzulegen. Der Magistrat ist daher an die Verwaltung des Elektrizitätswerkes mit dem Antrag herangetreten, eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einzuberufen, um den Ausschluß Andrzejaks aus der Verwaltung zu beantragen und an seine Stelle einen anderen Vertreter der Stadt zu wählen. Der saubere Bürgermeister von Alexandrow, Andrzejak, hat jedoch von dieser Maßnahme des Lodzer Magistrats rechtzeitig Wind bekommen und hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle wurde Wjeslaski gewählt.

## Ein gestörtes Liebesidyll.

Gestern war die Zinnastraße der Schauplatz einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den an der Krucza 23 wohnhaften Eheleuten Marciniak. Das Ehepaar hat sich vor 5 Jahren verheiratet und lebte in ständiger Unfrieden. Vor einigen Monaten verließ die Frau ihren Mann und zog zu ihrem Freunde Roman Gorzkiewicz in der Zinna. Marciniak fuhr darauf nach Rattowig, um nicht Zeuge der Liebesidylle seiner Frau mit Gorzkiewicz sein zu müssen. Gestern kehrte er nach Lodz zurück und begab sich direkt vom Zuge in die Wohnung seiner Frau und ihres Liebhabers in der Zinnastraße. Er rief die Frau aus der Wohnung und fing einen Streit mit ihr an. Der Streit artete bald in eine Schlägerei aus, an der sich dann auch Gorzkiewicz beteiligte. Die von der Prügellei in Kenntnis gesetzte Polizei nahm den Fall zu Protokoll und rief auch die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt dem streitwütigen Kleeblatt die gegenseitig beigebrachten Wunden verband. Alle drei verantwortlichen Personen werden sich wegen Ruhestörung zu verantworten haben. (a)

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Epstein (Petrikauer 225); M. Bartoszewski (Petrikauer 95); M. Rozenblum (Cegielniana 12); Gorzejnski (Wschodnia 54); J. Kropowski (Nowomiejska 15)

## Aus dem Reiche.

### Wieder ein Flugzeug abgestürzt.

Die Flügel fielen ab.

Die Unfälle im polnischen Militärflugwesen mehrten sich immer mehr. Schuld daran ist in erster Linie das veraltete System vieler Flugzeuge, die in anderen Ländern ausfortiert, von Polen aufgekauft und in den Dienst gestellt werden. Ein neuerliches Flugzeugunglück ereignete sich am Mittwoch vormittag während eines Übungsfluges bei Krautau. Und zwar stieg vom Flugplatz des in Krautau stationierten 2. Fliegerregiments der Pilot, Korporal Antoni Krzak, mit einem Apparat System „Spad I 135“ auf. Als das Flugzeug eine gewisse Strecke zurückgelegt hatte, brachen plötzlich beide Flügel ab, so daß der Rumpf des Apparates mit ganzer Wucht zur Erde fiel. Selbstverständlich blieben von dem Flugzeug nur noch Trümmer übrig. Der Pilot war auf der Stelle tot.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Dst. Heute keine Mitgliederversammlung. Die für heute abend um 7.30 Uhr angekündigte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Lodz-Dst. findet nicht statt.

Achtung Mitgl! Freitag, den 30. Mai, um 6 Uhr, findet in Lodz-Zentrum, Petrikauerstraße 109, eine Versammlung der Mitgl aller Ortsgruppen statt. Um zahlreiches Erscheinen der Kommandanten.

Lodz-Dst. Freitag, den 30. Mai, abends 7.30 Uhr, findet eine Vorstandssitzung statt, zu der die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner erforderlich ist.

Lodz-Nord. Sonntag, den 1. Juni, findet im Partellokal, Reitera 13, um 10 Uhr morgens, eine Mitgliederversammlung statt. Unter anderen wichtigen Punkten der Tagesordnung wird der Bericht über den Parteitag von den Delegierten erwartet werden. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

## Deutscher Sozial. Jugendbund Polens

Lodz-Zentrum. Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß sich alle Mitglieder des D. S. J. B. Lodz-Zentrum bis zum 1. Juni d. J. neu zu registrieren haben.

Lodz-Zentrum. Achtung, Kinder! Freitag, den 30. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet ein Kinderabend statt. Alle Kinder der näheren Umgebung werden herzlich eingeladen.



# Sport-Turnen-Spiel

## Zwei Ligameisterschaftsspiele.

Am gestrigen Donnerstag kamen nur zwei Fußball-Ligameisterschaftsspiele zur Durchführung. Die Treffen brachten mehr oder weniger die erwarteten Ergebnisse:

### Polonia — L. K. S. 1:0 (0:0)

Verdienter Sieg der Warschauer.

E. R. Das drohende Gewitter hielt so manchen Fußballfreund von der gewiß nicht uninteressanten Doppelveranstaltung L. K. S. — Polonia fern. Es waren nur ca 1500 Zuschauer auf dem L. K. S.-Platz anwesend, die aber von den Platzherren wiederum unangenehm enttäuscht wurden. Die Lodzger vermochten während 90 Minuten keinen einzigen Treffer zu erzielen, also Grund genug, daß das Publikum mit den Leistungen der Roten nicht zufrieden war. Am vergangenen Sonntag war L. K. S. im Felde überlegen; aber Warta schloß die Tore. Diesmal jedoch waren es die Gäste, die in jeder Hinsicht tonangebend waren, und es wäre eine Ungerechtigkeit gewesen, wenn Polonia das Spiel verloren oder nur einen Punkt errungen hätte. Gestern siegte die durchaus bessere Mannschaft. Die Warschauer waren in erster Linie taktisch und technisch überlegen. Die Angriffe wurden zwar sehr schön aufgebaut, aber es fehlte das nötige Tempo! Daran sind die Verbindungsfürmer schuld, die oft durch unndrige Drücklings die Kombination störten. In der Mitte des Sturms war der Mann, der Bemerkung wert ist — **M a l i k!** Durch blendende Technik und fabelhaftes Schußvermögen ist er ein vollwertiger Mittelfürmer, der jedoch zu wenig Verständnis bei seinen Nebenleuten fand. Sein regelrechtes Tor aus gut 35 Metern, das leider keine Anerkennung fand, war ein Meisterwerk. Weiter gesiel in diesem Drittelt der Rechtsaußen **Szczepaniak**. Seine zahlreichen genauen Flanken fanden jedoch keine Verwertung. Außerdem ist noch der winzige Linksaußen, der Schütze des einzigen, sieghringenden Tors zu erwähnen. Die Läuferreihe war der verhältnismäßig schwächste Mannschaftsteil. Jedoch kämpften die drei Mannjäh und hart. Glänzend hielt sich die Verteidigung **Mionczynski**, **Bulanow**. **Kisielinski** im Tor hatte ein außerordentlich sicheres Auge und Verständnis für die Entwicklung der Kampfhandlung. Alles in allem stellte Polonia eine harmonische Elf ins Feld, die oft mit bestechender Präzision arbeitete. Taktisch waren sie ihrem Gegner überlegen, die einzelnen Teile brauchten nicht so viel zu laufen, da sie fast immer richtig standen.

L. K. S. lieferte eine recht matte, kraftlose Partie. Der Sturm spielt unproduktiv. Die Läuferreihe hatte in **Trzymiel** einen langsam Mann, der nur ein Schatten von einst war. Die Außenläufer **Pegza** und **Jasinski** genügten. Das Schlussritze arbeitete nicht immer sauber. Namentlich **Stubil**. **Galecki** war schneller und beweglicher. **Jegorow** im Tor gab wiederholte Proben seines guten Könnens.

Dem Schiedsrichter stellten sich die Mannschaften in folgenden Aufstellungen: Polonia: **Kisielinski**; **Bulanow**, **Mionczynski**; **Nowikow**, **Jelski**, **Seidster**; **Suchocki**, **Maszenowski**, **Malik**, **Dogodzinski**, **Szczepaniak**. — L. K. S.: **Jegorow**; **Stubil**, **Galecki**; **Pegza**, **Trzymiel**, **Jasinski**; **Durka**, **Wislawski**, **Tabeusiewicz**, **Krul**, **Sledz**.

Der Spielverlauf: Polonia ist meistens leicht überlegen. Zahlreiche Vorgelegenheiten werden beiderseits nicht ausgenutzt. Ein Prachtstück Maliks, wie erwähnt, wird nicht anerkannt. Einen Popsball desselben Spielers meistert **Jegorow**. — In der zweiten Spielhälfte dasselbe Bild. Mehr Minuten vor Schluß gelingt es dem Linksaußen den sieghringenden Treffer aus kürzester Entfernung zu erzielen. Schiedsrichter **Bachrut-Rattowicz** nicht einwandfrei.

Das Vorspiel L. K. S. Ib — Polonia Ib endete 5:2 (2:0) für die Lodzger.

### Czarni — Warszawianka 1:1 (1:0)

Warschau. Das Spiel stand auf sehr niedrigem Niveau. Das einzige Tor Czarnis resultiert aus einem Selbsttönder Warszawiankas. Nach der Pause glichen die Warschauer 15 Minuten vor Schluß durch **Dugemburg** aus. Schiedsrichter **Rutkowski**.

## Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele		Tore		Punkte		
	Spieltage	Siege	Unentschieden	Niederlagen			
1. Cracovia	7	6	—	1	17	6	12
2. Wisla	7	5	2	—	16	8	12
3. Warta	7	4	1	2	17	12	9
4. Legia	4	3	1	—	11	4	7
5. L. K. S.	7	3	1	3	17	10	7
6. Polonia	9	2	3	4	16	19	7
7. Ruch	6	2	2	2	8	11	6
8. Pogon	5	1	3	1	9	6	5
9. L. Sp. u. T.	6	1	3	2	7	9	5
10. Czarni	5	—	3	2	3	6	3
11. Garbarnia	7	—	2	5	10	21	2
12. Warszawianka	8	1	1	6	26	8	8

## Lodzger Fußball.

### Union — Widzew 3:2

Eine angenehme Ueberraschung bereiteten die Unionisten durch diesen Sieg ihren Anhängern, indem sie die stark favorisierte Mannschaft **Widzew** besiegten. Die Arbeiterschaft ging mit mehr Chancen in den Kampf, mußte jedoch ganz verdient eine Niederlage einstecken. — Die erste Halbzeit zeigte eine klare Überlegenheit der Unionisten, die in der 12. Minute durch **Fiedler III** nach Straßstoß und in der 23. Minute durch den Rechtsaußen zu Erfolgen kommen. **Widzew**s Angriffe pariert die Verteidigung, mit **Kirschbaum** und **Pilz** an der Spitze. Nach Platzwechsel reißt **Widzew** mächtig an und kann bereits in der zweiten Minute ein Tor aufholen. Auch weiterhin ist **Widzew** überlegen, doch **Kirschbaum** und **Erwald** schreiten in entscheidenden Momenten erfolgreich ein. Der Ausgleich hängt in der Luft; da unternimmt Union einen Durchbruch, der mit einem von **Sauer** getretenen Tor endet. Union beschränkt sich nun ausschließlich auf die Verteidigung, dennoch gelingt es **Widzew** in der 44. Minute das Resultat zu „verschönern“. Bei dem Stande 3:2 für Union piff der nicht immer gerechte Spielleiter **Kraczkulec** das Spiel ab.

- Hakoah — Sokol 5:1 (3:1)
- S. S. R. M. — Radimach 5:3 (4:1)
- Concordia — Hasmonaea 1:0.

## Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. W. K. S. . . . . 9	14	23 : 7
2. L. K. S. 16 . . . . 8	12	24 : 7
3. Hakoah . . . . . 9	11	19 : 12
4. Louring . . . . . 8	10	25 : 13
5. B. T. C. . . . . 8	9	16 : 20
6. Orkan . . . . . 9	8	19 : 18
7. Barga . . . . . 9	8	16 : 20
8. Anton . . . . . 10	8	15 : 23
9. Widzew . . . . . 8	7	12 : 12
10. L. Sp. u. T. 16 . . . . 9	7	11 : 19
11. Bieg . . . . . 8	6	9 : 15
12. Sokol . . . . . 7	3	12 : 25

## Fußball im Reich.

Kra-kau. **Wamel** — **Sparta** 7:1, **Olza** — **Krawczyza** 3:3, **Legia** — **Korona** 2:1, **Makabi** — **Podgorze** 3:1. **Demberg**. **Czarni Ib** — **Ukraina** 2:2, **Pogon Ib** — **Hasmonaea** 2:0. **Posen**. **H. C. S.** — **Poznan** 3:1, **Warta Ib** — **Legia** 2:2.

## Die nächsten Ligameisterschaftsspiele.

Am kommenden Sonntag gelangen folgende Ligameisterschaftsspiele zum Austrag: **Warta** — **Garbarnia**, **Ruch** — **Pogon**, **Czarni** — **Legia**.

## Internationaler Fußball.

### Sensationelle Niederlage Slavias.

München. Hier mußte die ausgezeichnete Profifußballmannschaft der **Prager Slavia** eine sensationelle 5:4-Niederlage von **Bayern** einstecken.

W. U. C. Wien — **Sämerin** 8:0!, **Deutsch-Amerikaner** — **Hamburger Sportverein** 1:2.

Wien. **F. U. C.** — **Hakoah** 4:0 (2:0), **Donau** — **W. U. C.** 4:2 (3:0).

### Frankreich ladet Deutschland ein.

Ein Länderkampf 1931 in Paris.

Der Deutsche Fußballbund hat die Einladung Frankreichs zu einem Fußballländerkampf 1931 in Paris angenommen und so steht zum erstenmal seit der Gründung des D. F. B. eine Begegnung der beiden Nationalmannschaften bevor. Ungefährnd achtzig Länderspiele sind vom D. F. B. bereits durchgeführt worden, aber zu einem Treffen Deutschland-Frankreich war es selbst in der Vorkriegszeit noch nicht gekommen.

### Glänzende Siege der polnischen Langstreckenläufer.

**Rattowicz**. Im Rahmen der Leichtathletikveranstaltung wurden zwei Läufe über 3000 und 5000 Meter ausgetragen. Den 3000-Meter-Lauf gewann **Peckiewicz** in 8 Min. und 58 Sek. Den 5000-Meter-Lauf gewann **Kufocinski**, der den Tschechen **Roschal** um 50 Meter hinter sich ließ.

### Radrennen in Paris.

Die Pariser Radrennen ergaben folgende Resultate: Dauerrennen: 1. **Paillard**, 2. **Linart**; Fliegerrennen: 1. **Moestops**, 2. **Michard**, 3. **Bergamini**.

### Polen — Finnland 1:1.

Der erste Tag des Tennis-Länderkampfes Polen — Finnland, der in **Helsingfors** stattfindet, steht augenblicklich 1:1. **Warminski** schlägt **Drenthold** 3:6, 2:6, 6:2, 6:4, 6:4, unterlag aber nach vier Sätzen **Grain** 5:7, 6:4, 3:6, 4:6.

## Das Schauturnfest im Deutschen Gymnasium.

Gestern fand — wie alljährlich am Himmelfahrtstag — im **Helenehof** das Schauturnfest des Deutschen Knaben- und Mädchengymnasiums statt. Die Übungen, die dort zur Schau gebracht wurden, sind das Ergebnis monatelanger, eifriger Schaffens. Besonders die Freilübungen werden mit großer Mühe vorbereitet; denn man beginnt damit schon Anfang Februar — aber gerade in der langen Vorbereitungszeit liegt der Zweck der Übungen. Werden doch, führt man sie richtig aus, durch das stetige Wiederholen alle Muskelpartien in Bewegung gesetzt und somit eine gleichmäßige, harmonische Auszubildung des Körpers erreicht. Deshalb gebührt auch volles, uneingeschränktes Lob vor allem dem Turn- und Sportlehrer **Herrn Stempel**, der durch unermüdete Ausdauer und bewundernswürdige Organisation die Jüglinge der Anstalt zu dem Schauturnfest vorbereitet hat.

Wie gesagt: es ist das Verdienst **Herrn Stempels**, daß das Turnfest zustande kam. Ihm also und dem eifrigen Willen der Schüler und Schülerinnen ist es zu danken, daß alles so vorzüglich geklappt hat; denn es war wirklich eine Augenweide, wie die Jüglinge in ihren schmucken Kostümen die teilweise sogar recht schwierigen Übungen korrekt und sicher ausführten.

Es war also alles gegeben, um das Sportfest würdig zu gestalten. Nur eins war dem Deutschen Gymnasium nicht hold — das Wetter. Der starke Regenguß, der kurz nach Mittag niedergegangen war, hörte zwar auf, dafür war aber der ganze **Helenehofer Platz** zu einer einzigen Wasserlache verwandelt. Nur hier und da schauten einige „Jügelin“ aus der Flut, und auf der größten von ihnen begann man kurz nach 4 Uhr mit der Leichtathletik. Man konnte sich dabei überzeugen, daß die Schüler auf diesem Gebiet recht vielseitig durchgebildet sind. Sie zeigten sich in einem 1500- und einem Mannschaftslauf, in Kugelstoßen, Speer- und Diskuswurf, Schleuderball sowie Hoch- und Stabhochsprung. Die einzelnen Leistungen wurden von dem Publikum, das nicht allzu zahlreich erschienen war, mit großem Interesse verfolgt. Die im Programm vorgesehenen Sportspiele der Knaben mußten des schlechten Bodens wegen wegleiben. Darauf marschierten die Mädchen in recht kleidamen Sportkostümen zu den Schwungübungen auf, die unter Leitung der Sportlehrerin **Frau Dr. Bager** glatt durchgeführt wurden. Sehr gut gefiel auch der Reigen, der ebenfalls großen Beifall errang.

Nach einer kurzen Pause kamen einige sehr schöne Leichterpyramiden zur Vorführung, worauf sich die Barrenübungen der Knaben anschlossen. Danach schritt man zur Hauptnummer, den allgemeinen Freilübungen, die von etwa 600 Schülern und Schülerinnen ausgeführt wurden. Trotz der tabellofen Abwicklung hatten die Freilübungen aber nicht dieselbe Wirkung wie in den Vorjahren. Die Schuld daran trägt aber einzig und allein das Wetter; denn der Platz war nur dicht vor den Tribünen „geeignet“, deshalb mußten die Vorführenden dichtgedrängt Aufstellung nehmen. Und daran lag der Fehler: denn Freilübungen wirken bekanntlich nur durch die Gesamtheit der Bewegungen, hier aber konnte das Auge des Zuschauers nur einen Teil der großen Masse erfassen. Dasselbe gilt auch für die Pyramiden und teilweise für die anderen Vorführungen. Aber **Herr Stempel** hatte das Seine geleistet, die Jüglinge auch, und so trugen die dankbaren Schüler, nachdem sie auch ihre Kunstfreilübungen vollführt hatten, ihren mit einem Kranz geschmückten Sportlehrer in begeistertem Triumphzug auf den Schultern vom Platze, voller Ueberzeugung, daß ihre körperlichen Leistungen mit dem Schaffen dieses Unermüdeten eng verbunden sind.

## Radio-Stimme.

Für Freitag, den 30. Mai 1930.

### Polen.

**Lodz** (233,8 M.). 12.30—13.30 Schallplatten, 16.15 Vortrag über kurze Wellen, 16.25—17.15 Schallplatten, 17.45 Nachmittagskonzert, 18.45 Verschiedenes, 19.25—19.35 Schallplatten, 19.35—19.50 Radionachrichten, 20.05 Musikalische Plauderei, 20.15 Sinfoniekonzert, Bekanntmachungen und Uebertragungen von ausländischen Sendern.

**Warschau, Rattowicz und Krakau**. 12.05 Schallplatten, 17.45 Mandolinen-Orchesterkonzert, 20.15 Sinfoniekonzert.

**Posen** (896 Hg., 335 M.). 13.05 Schallplattenkonzert, 17.45 Mandolinen-Orchesterkonzert, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.45 Langmusik.

### Frankreich.

**Berlin** (716 Hg., 418 M.). 11 und Schallplatten, 16.05 Unterhaltungsmusik, 18.15 Chorgesänge, 19 Oper: „Lohengrin“.

**Breslau** (923 Hg., 325 M.). 11.45, 13.50 und 19.15 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskonzert, 20.30 Geige und Gitarre, 20.50 Sapp Summer singt.

**Frankfurt** (770 Hg., 390 M.). 8, 12.20, 16 und 19.30 Konzert, 13 und 14 Schallplatten, 18.05 Buch und Film, 20 Festakt, 21.30 Blasmusik, 22.50 Englische Dichtung und Musik.

**Königsbrunn** (983,5 Hg., 1635 M.). 12 und 14 Schallplattenkonzert, 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Unterhaltungskonzert, 19 Oper: „Lohengrin“.

**Wien** (581 Hg., 517 M.). 12 Mittagskonzert, 15.30 Schallplatten, 16.20 Schumann-Brühns, 20 Kammermusik, 21.15 Volksliedliches Konzert.

Verantwortlicher Schriftleiter **Otto Seide**.

Herausgeber **Ludwig Sul**. Druck „Prasa“, **Lodz**, **Wettkauer** 101



# Von einem Tag zum andern

Roman von Thomas Leslie und Fritz Bondy  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich habe dich doch gar nicht...“  
 „Sol? Und eben jetzt? Hast du mich nicht eben erst unterbrochen? Wie soll da der Richter jemals erfahren, was ich ihm sagen will? Wo es doch für uns alle darauf ankommt, daß er möglichst viel erfährt. Du siehst, wie du bist! Immer nur das Unwichtige hast du im Kopf! Du denkst nur daran, was Fledgeby sagen wird. Nicht soviel mache ich mir daraus, was Fledgeby sagt! Er soll vor seiner eigenen Tür lehren, damit keine falschen Großfürsten hineintommen.“  
 Frau Rose mußte Atem schöpfen.  
 „Soll ich das alles zu Protokoll nehmen?“ fragte Migg, nicht ganz ohne Schadenfreude.  
 „Sie nehmen nichts zu Protokoll, als was ich Ihnen sage, Herr Migg“, herrschte ihn der Richter an. „Und Sie, Frau Rose, antworten mir jetzt einfach auf meine Fragen.“  
 „Aber natürlich, verehrter Herr, ich will ja gar nichts anderes. Nur kein Geschwätz! Wie oft muß ich das meinem Manne sagen. Aber das nützt nichts, er redet und redet, was ihm nur gerade durch den Kopf geht. Einmal habe ich ihn fortgeschickt, Fisch einzukaufen — Sie müssen wissen, ich liebe meinen Beniamin nur das Allerbeste, das

können Sie mir ruhig glauben. Da frage ich gar nicht nach dem Preise, wenn ich auch...“  
 „Seit wann wohnt Herr Daly bei Ihnen?“ schrie der Richter, der schon eine ganze Weile vergeblich versucht hatte, zu Wort zu kommen.  
 „Herr Daly? Nun, das dürften jetzt — warten Sie einmal! — im Februar sind es zwei Jahre, seit Herr Edgerton ausgezogen ist; damals wurde das Balkonzimmer frei...“  
 „Du irrst dich, Portia, Herr Edgerton hatte das blaue Zimmer!“ warf schüchtern Herr Rose ein.  
 „Schon wieder unterbrichst du mich! Und nachher leugnest du es noch! Ich weiß das ja selbst sehr gut. Natürlich hatte Herr Edgerton das blaue Zimmer, aber als er auszog, überließ er doch Frau Braun aus dem Balkonzimmer in das blaue Zimmer, und so wurde das Balkonzimmer frei. Das alles weiß ich natürlich auch, aber es sind doch Einzelheiten, und du kannst nicht verlangen, daß sie den Richter interessieren; habe ich recht?“  
 „Gewiß, gewiß“, antwortete Witherden, und seine Stimme schien von Frau Rosés Monologen vor Aerger ganz heiser geworden zu sein.  
 „Nun, siehst du, Samuel?“ triumphierte Frau Rose, „habe ich es dir nicht gleich gesagt? Der Richter und ich verstehen uns ausgezeichnet. Was wollten Sie nur wissen, bester Herr? Ja richtig! Wann Herr Daly bei uns eingezogen ist. Das kann ich Ihnen genau sagen, es werden jetzt anderthalb Jahre her sein. Ich erinnere mich an den Tag, als ob es gestern gewesen wäre. Das ist auch kein Wunder, denn wir haben nur selten Wechsel. Wer einmal bei uns wohnt, der zieht nur aus, wenn er heiratet oder wenn er stirbt; darauf können wir stolz sein.“  
 Ein abermaliges Atemschöpfen Frau Rosés benützte der Richter zu einer raschen Frage:

„Haben Sie jemals etwas Ungewöhnliches an Herrn Daly bemerkt?“  
 „Etwas Ungewöhnliches? Nicht, daß ich wüßte. Er war der ruhigste, angenehmste Mieter, den man sich wünschen konnte. Und wir haben, Gott sei Dank, immer nur ruhige Mieter gehabt. Fast immer, muß ich leider sagen. Denn einmal wohnte ein gewisser Harris bei uns, Eduard Harris; der war nichts weniger als ruhig. Er deklamirte ganz laut, und gebrauchte dabei recht schändliche Ausdrücke. Es war allerdings aus Shakespeare, sagte er zur Entschuldigung; aber ich bitte Sie, Herr Richter, das mag am Abend auf der Bühne recht gut und schön sein. Doch es ist nichts für ein anständiges Privathotel. Schließlich beschränkten sich auch die beiden Fräulein Truslov, zwei sehr nette Damen, und da mußte ich ihm kündigen; aber er hat dann auch ein schlechtes Ende genommen. Er ist doch wahrhaftig zum Theater gegangen...“  
 Witherden hatte sich in sein Schicksal ergeben und hoffte nur, daß Frau Rose von Zeit zu Zeit die Worte ausgeben müßten. Viel Wichtiges war von ihr nicht zu erfahren. So wollte er wenigstens etwas Näheres über den gestrigen Tag hören.  
 „Frau Rose“, bat er beinahe schmeichelnd, als jetzt wieder eine kleine Pause eingetreten war, „könnten Sie mir noch — ganz kurz — mitteilen, wann gestern Abend Herr Daly zu Hause war, und was er getan hat?“  
 „Natürlich kann ich das. Und daß ich mich kurz fasse, ist ja nur selbstverständlich. Es ist durchaus nicht meine Art, unnötige Worte zu machen; das kann mein Mann Ihnen bestätigen. So rede doch, Samuel!“  
 „Gewiß, gewiß, Portia, mein Liebling“, seufzte Herr Rose, und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

**Ich bin**



**ein ersparter Zloty!**

Viele solcher Zlotystücke kann ein jedermann in der Tasche behalten, wenn er seinen Bedarf an **Herren-, Damen- und Kinder-garderoben** deckt bei

**K. WIHAN** Inhaber  
Em Scheffler  
Lodz, Główna-Strasse 17

Konzertdirektion: Alfred Strauch. Tel. 213-84.  
**Philharmonieaal**  
 Mittwoch, den 4. Juni 1930, um 8.45 Uhr abends  
 Feierlicher Abschluß der Konzertsaison

Anlässlich des 15 jährigen Jubiläums 1915-1930  
 der Konzertdirektion Alfred Strauch zu Lodz  
**1000. Jubiläumskonzert**

Mitwirkende:  
**Artur Rubinstein** (Klavier)  
**Pawel Kochański** (Violine)

Im Programm u. a.: Beethoven — Die Kreuzersonate.  
 Sämtliche Passpartonts sowie Ermäßigungsarten ungültig.  
 Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

**KINO SPÓŁDZIELNI**  
 SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage:  
**Kino im Garten!**

Das gewaltigste Drama der menschlichen Leidenschaften, das in Newyork und auf den Malaisischen Inseln spielt, unter dem Titel:

**„Seine Sklavin“**

In den Hauptrollen: **Dorota Madali** als Frau, die ihren Geliebten getötet hat, **Milton Gills**, die Verkörperung der Männlichkeit, u. a.

Nächstes Programm:  
**„Der Aufstand der Junggefallen“**

Eintrittspreise bedeutend ermäßigt: an Wochentagen: 1. Platz 1 Zl., 2. Platz 80 Gr., 3. Platz 60 Gr.; an Sonn- u. Feiertagen: 1. Platz 1,50 Zl., 2. Platz 1 Zl., 3. Platz 75 Gr. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 60 Gr.

**TUCHHANDLUNG**  
**G. E. RESTEL**  
 Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67  
 Leonhardtische, Englische **STOPPE**  
 Bielitzer, Tomaszower  
 Große Auswahl! Billige Preise

**KINO SWIT THEATER**  
 Pomorska-Strasse 89  
 Heute und die folgenden Tage:  
**„Alt-Heidelberg“**

In den Hauptrollen:  
**Ramon Novarro** der Mann mit dem Herzen auf der rechten Seite (Liebling der Frauen)  
**Norma Shearer**

Regie: ERNST LUBICZ  
 Ein Bild der Jugend, des Frühlings u. der Liebe

Preise der Plätze wie üblich.

**Dr. B. DONCHIN**  
 Spezialarzt für Augenkrankheiten  
 zurückgekehrt.  
 Empfängt täglich von 10-1 und 4-7 Uhr.  
 Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.  
 Monuski Nr. 1, Tel. 209-97.

**Zahnärztliches Kabinett**  
 Główna 51 Zondowka Tel. 74-93  
 Empfangsstunden ununterbrochen  
 von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

**Heilanstalt Zawadzka**  
 der Spezialärzte für venerische Krankheiten  
 Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends,  
 an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.  
 Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten  
 Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper  
 Konsultation mit Urologen u. Neurologen.  
**Blut-Hellkabinett.** Kosmetische Heilung.  
 Spezialer Wartezimmer für Frauen.  
 Beratung 3 Zloty.

**Büro**  
 der Sejmabgeordneten  
 und Stadtverordneten  
 der D. S. A. B.  
 Lodz, Petrikauer 109  
 rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Stenersachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsakten, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

**Warum schlafen Sie auf Stroh?**

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorkaufzahlung, wie bei Barsahlungen, Matratzen haben können. (Für alte Kundenschaft und von Ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Sesseln und Stühle bekommen Sie in festster und solbsteher Ausführung.

Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

**Sapezjerer P. Welk**  
 Beachten Sie genau die Adresse:  
 Sienkiewicza 18  
 3. Stock, im Laden.

Dr. med.  
**HEINRICH RÓZANER**  
 Narutowicza № 9 (Dzielna) Tel. 128-98  
 Spezialist v. Haut-, venerischen u. Geschlechtskrankheiten  
 Empfängt von 8-10 und 5-8.  
 Heilung mit Quarzlampe. Separater Wartesaal f. Damen

**Dr. Heller**  
 Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Natwrofski. 2**  
 Tel. 70-80.  
 Empfängt von 1-2 und 4-8 abends  
 Für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.  
 Für Unbekannte Hellkabinettbesuche.

**Kleine Anzeigen**

in der „Wöjter Boltszeitung“ haben Erfolg!!!

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
 Stadt-Theater: Freitag u. Sonnabend „Dom kobiet“  
 Capitol: Tonfilm 1. „Der Giftmischer“ 2. „Der Mann ohne Nerven“  
 Casino: Tonfilm „Beflügelte Flotte“  
 Grand Kino: Tonfilm: 1. „Der Abtrünnige“ 2. „Publiczki“ und „On nie wróci już...“ 3. „O, dieses Radio!“  
 Splendid: Tonfilm: „Die Frau, die Dich niemals vergißt“  
 Beamten-Kino: „Seine Sklavin“  
 Luna: „Weltbrand“  
 Przedwiośnie: „Das siebente Gebot“  
 Swit: „Alt-Heidelberg“